№ 126. Mittwoch, den 4. Juni. 1879.

Abonnementspreis:
Im ganzen deutschen Reiche: Jährlich: . . 18 Mark. ¼ jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf. | Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitzeile 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: *Fr. Brandstetter*, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: *Haasenstein & Vogler*; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: *Rud. Mosse*; Berlin: *S. Kornick, Invalidendank*; Bremen: *E. Schlotte*; Breslau: *L. Stangen's* Büreau; Chemnitz: *Fr. Voigt*; Frankfurt a. M.: *E. Jaeger'sche* u. *J. C. Herrmann'sche* Buchhandlung; Görlitz: *G. Müller*; Hannover: *C. Schüssler*; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: *Daube & Co.*; Hamburg: *P. Kleudgen, Ad. Steiner*.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Amtlicher Theil.

Dresden, 3. Juni. Se. Majestät der König hat den Geheimen Oberrechnungsrath Bernhard Carl Franz v. Schönberg zum Präsidenten der Oberrechnungskammer mit dem Range in Classe 2 Nr. 11 der Hofrangordnung zu ernennen geruht.

Dresden, 1. Juni. Se. Königliche Majestät hat die Versetzung des Gerichtsraths beim Bezirksgericht Leipzig Moritz Alexander Bartsch in gleicher Stellung zum Bezirksgericht Oschatz zu genehmigen allergnädigst geruht.

Bekanntmachung.

Die am 24. Juni 1837 verstorbene Wittwe des Geheimen Registrators Gräfe

Frau Sophie Dorothea verw. Gräfe, geb. Körnig,

hat in ihrem am 10. Juli 1834 errichteten, am 25. Juni 1837 vor dem vormaligen Justizamte Dresden publicirten Testamente ein Capital von 8000 Thlr. — 24,000 M., welches infolge eines am 19. Juli 1834 von der Erblasserin errichteten Codicills auf die Summe von 19,564 Thlr. 10 Ngr. 2 Pf. — 58,693 M. 2 Pf. vermehrt worden ist, mit der Bestimmung ausgesetzt, daß die nach Verlauf eines Jahres, von ihrem Todestage an gerechnet, erwachsenden Zinsen dieses Fonds zu gleichen Theilen an sechs durch das Loos zu bestimmende eheliche Kinder, Enkel, Ur- oder Urr-Urenkel ihrer Geschwister oder der Geschwister ihres obengenannten Ehegatten, welche noch nicht das 14. Lebensjahr erfüllt haben, vertheilt werden sollen.

Die zur Perception Gelangenden bleiben nur zwei Jahre nach einander im Genuß, können aber in der Folge, wenn keine anderen Interessenten vorhanden wären, nochmals und nach Befinden mehrere Male durch das Loos auf dieselbe Zeit in den Genuß dieser Zinsen treten.

Da nun im laufenden Jahre die 21. stiftungsmäßige Vertheilung der Zinsen des Stiftungsvermögens auf die Zeit vom 24. Juni 1878 bis dahin 1880 vorzunehmen ist, so werden die Eltern und Vormünder aller nach obigen Bestimmungen zur Perception mehrerwähnter Stiftungszinsen Berufenen hierdurch aufgefordert, ihre Kinder und Pflegebefohlenen bei dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts mit Beibringung der erforderlichen Legitimation baldigst und längstens

den 23. Juni 1879

schriftlich anzumelden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche bis dahin nicht angemeldet oder nicht ausreichend legitimirt würden, zu dem Loosungstermine nicht zugelassen und bei der Vertheilung der betreffenden Gelder nicht berücksichtigt werden sollen.

Zur Verloosung selbst ist

der 28. Juni 1879

anberaumt worden, an welchem Tage die Eltern oder resp. Vormünder der angemeldeten und legitimirten Percipienten Vormittags 10 Uhr in der Canzlei des unterzeichneten Ministeriums zur Loosung entweder in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich einzufinden haben.

Für die im Verloosungstermine Außenbleibenden wird durch eine von dem Ministerium hierzu beauftragte Person gelooft werden.

Dresden, am 3. Februar 1879.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.
v. Gerber. Götz.

Herr Friedrich August Baumgarten in Schellenberg hat aus Gesundheitsrücksichten den von ihm bisher bekleideten Aemtern der Advokatur und des Notariats mit Genehmigung des Justizministeriums entsagt.

Dresden, den 31. Mai 1879.

Ministerium der Justiz.
v. Abeken. Siegel.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat auf Ansuchen des Architecten- und Ingenieurvereins zu Plauen, als Veranstalters der für die Monate August und September d. Js. daselbst projectirten Industrie- und Gewerbeausstellung, zu der mit letzterer beabsichtigten Waarenverloosung und zum Vertriebe der Loose zu gedachter Lotterie innerhalb des Königreichs Sachsen die Genehmigung unter der Bedingung ertheilt, daß die Nummern der gezogenen Gewinne seiner Zeit im „Dresdner Journal" und der „Leipziger Zeitung" bekannt gemacht werden.

Dresden, am 29. Mai 1879.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Körner. Münckner.

Bekanntmachung,

die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den 4% Staatsschulden-Cassenscheinen der vereinigten Anleihe von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68 betreffend.

Die unter dem 2. Januar 1870 ausgefertigten, in dem Zinstermine 1. Juli 1879 ablaufenden Talons der oben bezeichneten Staatsschulden-Cassenscheine sollen

vom 16. Juni dieses Jahres an

gegen neue, aus Talons und 12 Coupons auf die Termine 2. Januar 1880 bis mit 1. Juli 1885 bestehende Zinsdocumente umgetauscht werden.

Zu dem Zwecke sind die abgelaufenen Talons nach Serien getrennt und nach der Nummerfolge geordnet mit doppelten, die nämliche Ordnung einhaltenden Nummern-Verzeichnissen von den Inhabern persönlich oder durch hierortige Beauftragte (nicht aber auf dem Postwege) an die Staatsschulden-Buchhalterei zu Dresden — Landhaus I. Etage — von dem bezeichneten Tage an einzureichen.

Der Umtausch findet daselbst thunlichst nach der Reihenfolge der Anmeldung und Zug um Zug wochentags während der Vormittagsstunden von 9—1 Uhr statt. Kleinere, bis 10 Talons zählende Posten haben aber hierbei, um größeren, den schnellen und geregelten Geschäftsgang hemmenden Personenansammlungen vorzubeugen, größeren Posten voranzugehen. Insoweit die sofortige Abfertigung der Taloninhaber nicht möglich sein sollte, wird denselben nach Prüfung der abgegebenen Talons ein Exemplar der Nummern-Verzeichnisse quittirt ausgehändigt, gegen dessen Rückgabe die neuen Zinsbogen zu einer ihnen zu bestimmenden Zeit, welche jedoch den Zeitraum von 8 Tagen nicht überschreiten darf, in Empfang genommen werden können.

Dresden, den 31. Mai 1879.

Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.
Dr. jr. **Minckwitz.**

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Wien. Prag. Paris. Madrid. Lissabon. London. Stockholm. St. Petersburg. Washington.)
Zur Orientfrage.
Ernennungen, Versetzungen ꝛc. **im öffentl. Dienste.**
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Meißen.)
Vermischtes.
Statistik und Volkswirthschaft.
Eingesandtes.
Feuilleton.
Inserate.
Tageskalender.

Beilage.

Börsennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Dienstag, 3. Juni, Mittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Der Kaiser ist gestern in Schloß Babelsberg im Zimmer ausgeglitten und auf die Kniescheibe gefallen. Die Anschwellung ist nicht bedeutend. Se. Majestät hat vorige Nacht sehr gut geschlafen.**

Darmstadt, Dienstag, 3. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die „Darmstädter Zeitung" erfährt von unterrichteter Seite, der Fürst Alexander von Bulgarien werde vor dem Sultan nicht in schwarzem Ueberrock und Fez, sondern in hessischer Uniform erscheinen.**

Bern, Montag, 2. Juni, Nachmittags. (W. T. B.) **Die Bundesversammlung ist heute mit Ansprachen der beiden abtretenden Präsidenten eröffnet worden.**

Im Nationalrath gab Römer in seiner Rede dem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Todesstrafe wieder gestattet werden solle, ermahnte jedoch zur republikanischen Unterordnung unter den Willen der Mehrheit. Der Nationalrath wählte Künzli-Aargau (liberal) mit 80 von 93 Stimmen zu seinem Präsidenten und Burkhardt-Basel (ebenfalls liberal) mit 51 von 98 Stimmen zum Vicepräsidenten. Der Candidat der Ultramontanen, Wek, erhielt 46 Stimmen. Die bisherigen Stimmenzähler wurden bestätigt.

Im Ständerath sprach Gengel die Hoffnung auf einstige gänzliche Abschaffung der Todesstrafe und auf die Einführung einer einheitlichen Rechtspflege aus. Der Ständerath wählte seinen bisherigen Vicepräsidenten Stehlin-Basel (conservativ) mit 36 von 40 Stimmen zum Präsidenten. Zum Vicepräsidenten wurde Sahli-Bern (liberal) mit 20 Stimmen gewählt. Der Candidat der Ultramontanen, Hettlingen, erhielt 18 Stimmen. Die bisherigen Stimmenzähler wurden bestätigt.

St. Petersburg, Montag, 2. Juni, Mittags. (W. T. B.) **Das Befinden der Großfürstin Maria Pawlowna hat sich nach dem neuesten Bulletin wesentlich gebessert. Die Gemüthsstimmung ist eine gehobenere; auch ist ziemlicher Appetit eingetreten. Bedenkliche Symptome sind zur Zeit nicht vorhanden.**

Aus Kiew wird gemeldet, daß in Gemäßheit des ergangenen Urtheilsspruchs der preußische Staatsangehörige Ludwig Brandtner, der Edelmann Valerian Ossinsky und der Unbekannte, der sich den Namen Antonow beigelegt hatte, am 26. Mai mittelst des Stranges hingerichtet worden sind. Die gegen Sofie v. Herzfeld erkannte Todesstrafe wurde in Zwangsarbeitsstrafe von unbestimmter Dauer umgewandelt.

St. Petersburg, Dienstag, 3. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge ist die Verhandlung des Processes gegen Solowjew wegen des auf den Kaiser verübten Attentates vor dem obersten Strafgerichte auf den 6. d. Mts. anberaumt.**

Tagesgeschichte.

Dresden, 3. Juni. Vom Reichs-Gesetzblatt ist heute das 15. Stück vom Jahre 1879 hier eingetroffen. Dasselbe enthält: Nr. 1299) Gesetz vom 30. Mai d. J., die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs betreffend; 1300) Bekanntmachung vom 31. Mai d. J., die vorläufige Einführung eines Eingangszolls auf Roheisen aller Art betreffend.

* **Berlin,** 1. Juni. Se. k. u. k. Hoheit der Kronprinz ist am Freitag Abend aus Kissingen zurückgekehrt. — Nachdem der Bundesrath in seiner vorgestern abgehaltenen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf, betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs, wie derselbe aus den Berathungen des Reichstags hervorgegangen ist, seine Zustimmung ertheilt hat, ist im „Reichs-Anz." bereits die amtliche Publication des Gesetzes (des sogenannten Sperrgesetzes) erfolgt und mit dieser zugleich eine Verordnung des Reichskanzlers, auf Grund welcher der Zollsatz auf Roheisen, wie er durch Beschluß des Reichstags künftig erhoben werden soll (100 kg — 1 M.), zum sofortigen Ansatz gelangt. — In den letzten Tagen beschäftigen sich die Zeitungen mit der Frage der Währung im deutschen Reiche und kommen hierbei zu dem Schluß, daß seiten der Reichsverwaltung das Verlassen der Goldwährung in Aussicht stände. Die „N. A. Z." kann erklären, daß in maßgebenden Kreisen hiervon nichts bekannt ist. — Demselben Blatte zufolge tritt das zur Aburtheilung der Angelegenheit der Panzerfregatte „Großer Kurfürst" neu befohlene Kriegsgericht am Dienstag, 3. Juni, Vormittags 9 Uhr, in dem Sitzungssaale der kaiserlichen Admiralität, mit vorschriftsmäßig besetzten Richterklassen in nachstehender Weise zusammen: Präses: General der Cavallerie v. Podbielski. Als Vicedmiräle: Generallieutenant v. Voigts-Rhetz, Generalmajor Graf Wartensleben. Als Contreadmiräle: die Generalmajors v. Grolman und v. Leszinsky. Als Capitäne zur See: die Capitäne Zirzow und Graf v. Hake. Als Corvettencapitäne: die Capitäne Kupfer und v. Trenenfeld, Dittmer und Glomsda v. Buchholz. Als Referent fungirt der Auditeur der kaiserl. Admiralität, wirkl. Admiralitätsrath Perels.

Berlin, 31. Mai. Der officielle Bericht über die Plenarsitzung des Bundesraths vom 30. Mai lautet: Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde Mittheilung gemacht von einer strafgerichtlichen Verurtheilung wegen Beleidigung des Bundesraths. Zur Vorlage kamen: Schreiben des Präsidenten des Reichstags, betreffend die Beschlüsse des Reichstages a) über die Denkschrift bezüglich der Ausführung mehrerer Anleihegesetze (die Vorlage wurde dem betreffenden Ausschusse überwiesen); b) zu dem Entwurf eines Gesetzes wegen vorläufiger Einführung von Aenderungen des Zolltarifs; der Gesetzentwurf

Feuilleton.

Redigirt von **Otto Banck.**

Schilling's Nationaldenkmal für den Niederwald.

Den Siegen der Jahre 1870 und 1871 und ihren Helden hat das dankbare deutsche Vaterland zahlreiche Monumente gewidmet; ein guter Theil derselben ist aus Dresdner Bildhauerwerkstätten hervorgegangen. Das bedeutungsvollste und umfänglichste Werk dieser Art, dessen Ausführung ebenfalls einem unserer Künstler anvertraut worden, ist das Nationaldenkmal, welches an den Ufern des Rheins auf den Höhen des Niederwaldes, als ein weithin sichtbares Wahrzeichen der nationalen Einigung Deutschlands aufgestellt werden soll. Dem unmittelbaren Eindruck der großen Zeit und der Freude über die wiedergewonnene Einheit entsprungen, fand die Idee der Errichtung eines derartigen Denkmals enthusiastische Aufnahme. Unter den günstigsten Bedingungen, welche der künstlerischen Phantasie volle Freiheit ließen, unter Bewilligung bedeutender Mittel, gegen 900000 M., forderte man die deutschen Künstler zu einer Concurrenz auf, aus welcher bekanntlich ein Entwurf des Professors Dr. Johannes Schilling preisgekrönt hervorging. Mit der Ausführung des Entwurfes beauftragt, hat der genannte Künstler das Denkmalunternehmen rasch gefördert; bereits ist die Hauptfigur, die Kolossalstatue der Germania gußfertig gestellt und kann in diesen Tagen im Schilling'schen Atelier, Elisastraße Nr. 1, in Augenschein genommen werden.

Die Figur ist von überwältigender Schönheit; ein Product hingebendster Künstlerbegeisterung, zeigt sie, neben Frische und Anmuth, den Hauptvorzügen der Schilling'schen Kunstweise, Kraft und Adel zugleich. Fest steht sie vor einem aus Adlern gebildeten Thronsessel, mit der Linken auf das lorbeerbekränzte Schwert gestützt, während sie mit der Rechten die lorbeerbekränzte Kaiserkrone hoch emporhält, um weit in alle Lande die alte deutsche Herrlichkeit zu verkünden. Die Brust deckt ein mit dem deutschen Reichsadler durchwebtes Kettenpanzerhemd, und ein von reicher, heraldischer Stickerei umsäumtes Gewand umwallt in großen Falten die schön bewegte Gestalt. Auch der Ausdruck des edeln, mit einem Eichenkranz geschmückten Hauptes ist warm empfunden und letzteres selbst, unter Betonung des nationalen Typus, lebendiger individualisirt, als es sonst in derartigen Idealgestalten zu geschehen pflegt. Bei allem Leben aber, welches die Gestalt durchpulst, verstand der Künstler, derselben eine hoheitsvolle, echt plastische Ruhe zu wahren. Alle Motive und Einzelformen sind meisterlich durchgebildet, und namentlich bekundet sich auch in dem Ganzen aufs Neue glänzend Schilling's lebendiger Sinn für lineare Schönheit. Nirgends eine grelle Ueberschneidung, nirgends eine Härte in dem Zug und Schwung der Linien. Der ganze Umriß verspricht für die Ferne die glücklichste Wirkung.

Die Höhe der Figur beträgt ca. 10,60; letztere ist somit nach der Bavaria wohl die größte Statue, welche bis jetzt in Deutschland zur Ausführung gekommen ist. Die Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten im Aufbau eines so großen Modells, wie eine Kenntnißnahme der dabei genommenen, nothwendigen Rücksichten auf den Transport nach der Gußstätte München (es ist noch nie ein Modell von dieser Größe mit der Eisenbahn transportirt worden) dürfte für den Fachmann von Interesse sein. In dem Atelier des Künstlers ausgelegte Durchschnittszeichnungen erläutern die genommenen Maßregeln. Was den Guß betrifft, so wird derselbe durch F. v. Miller in München, den rühmlich bekannten Gießer der Bavaria, ausgeführt, eine Arbeit, die ungefähr 2½ Jahr in Anspruch nehmen wird.

Auch der reiche plastische Schmuck des Sockels, welcher das Standbild der Germania hoch aus dem Boden heraushebt, ist in den großen Modellen von Prof. Schilling in Angriff genommen und geht theilweise bereits der Vollendung entgegen. So zunächst das figurenreiche Relief, welches den Kaiser, umgeben von seinen Paladinen, inmitten der deutschen Heere darstellt; wie ferner die beiden Statuen, welche an die Seiten des Reliefs zu stehen kommen: der Genius des Krieges, wie der des Friedens. Ebenso ist die über dem Podeste des Sockels befindliche Gruppe: Vater Rhein reicht der ihm gegenüberliegenden Nymphe der Mosel das Wachthorn dar, schon ziemlich weit in der Ausführung vorgeschritten.

Es ist zu wünschen, daß das Monument zum Ruhme deutscher Kunst unverkümmert zur Ausführung gelangt. Gelegenheit, ein Scherflein zu dem patriotischen Unternehmen beizutragen, bietet sich durch die gegenwärtige Ausstellung, deren Eintrittsgelder dem Denkmalfond gewidmet sind. C. Clauß.

Die Leipziger Kunstgewerbeausstellung.

(Fortsetzung zu Nr. 125.)

Wie sich aus den vorigen Betrachtungen ergiebt, haben wir mit den gegebenen Thatsachen zu rechnen und uns des Guten und Nützlichen zu erfreuen, welches das noch krampfhaft bewegte Ringen unserer Gegenwart in zu zahlreichen großen und kleinen Ausstellungen darbringt.

Gaben doch die Weltausstellungen, denen die partiellen gefolgt sind, für die Menge der Sachfreunde, der Fabrikanten, Handwerker und Kunsttechniker den ersten Anstoß und die Gelegenheit dazu, die Productionen der Gegenwart unter einander, von Nation zu Nation und ebenso mit den fast unerreichbaren Werken der Vergangenheit zu vergleichen. So wurde Vielen klar, was bis dahin nur einzelne Kenner und Kundige der Cultur- und Kunstgeschichte, die auch zugleich die noch meistens ungeschriebene Geschichte des Handwerks berührt, längst eingesehen hatten.

Die solid arbeitenden, aber stabilen Engländer sahen nach der ersten bedeutenden Pariser Ausstellung ihren Mangel an Vielseitigkeit, an Geschmack und Fortschritt ein, zuerst mit großem Schrecken, wie er dem Aufrichtigen ziemt, dann aber auch mit einer Fassung und nachfolgenden Thatkraft, die des Mannes wie des Volkes würdig ist. Ihre Selbsterkenntniß brachte ihnen das Kensington-Museum, das mächtigste Institut seiner Art und eine Zauberschöpfung, wie sie eben nur der Reichthum und die Energie Englands hervorzubringen vermochte. Eine solche starke Stütze konnte der Staat und die Privatkraft keines andern Landes seiner Industrie bieten — die Früchte waren unermeßlich

SLUB
Wir führen Wissen.